

Bereich 22 - Betriebswirtschaft und
Beteiligungsverwaltung, Controlling
Herr Larisch

Datum:
03.09.2019

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Verwaltungsausschuss

Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH - Jahresabschluss 2018 Weisungen an die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	16.10.2019	Ausschuss für Wirtschaft und städt. Beteiligungen
N	22.10.2019	Verwaltungsausschuss

Sachverhalt:

In der Aufsichtsratssitzung der Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH am 22.08.2019 wurde der Jahresabschluss 2018 behandelt. Dieser wird in der nächsten Gesellschafterversammlung ebenfalls behandelt. Hierzu ist es erforderlich, die Beteiligungsvertreter mit Weisungen zu versehen.

Beigefügt sind hierzu die Bilanz (Anlage 1), die Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und der Lagebericht (Anlage 3). Danach schließt der Jahresabschluss 2018 wie folgt ab:

Bilanzsumme	55.491.246,06 €
Jahresüberschuss	1.531.090,36 €
Gewinnvortrag	17.801.255,94 €

Hierzu wird seitens des Aufsichtsrates der Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH vorgeschlagen, den Jahresüberschuss i.H.v. 1.531.090,36 € handelsrechtlich der allgemeinen Gewinnrücklage zuzuführen und steuerrechtlich vom Jahresüberschuss 153.100,00 € einer freien Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und 1.377.990,36 € einer Rücklage für gemeinnützige Zwecke zuzuführen sowie dem Geschäftsführer, Herrn Rolf Sauer, für das Geschäftsjahr 2018 Entlastung zu erteilen.

Die Mazars GmbH & Co.KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den Abschluss für das Geschäftsjahr 2018 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der testierte Bericht kann im Beteiligungsmanagement, Reitende-Diener-Straße 17, Raum 112, eingesehen werden.

Beschlussvorschlag:

Die Beteiligungsvertreter in der Gesellschafterversammlung der Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH werden angewiesen, für die Feststellung des vorgelegten Jahresabschlusses 2018, handelsrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschusses i.H.v. 1.531.090,36 € in die allgemeine Gewinnrücklage, steuerrechtlich für die Zuführung des Jahresüberschusses i.H.v. 153.100,00 € in eine freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO und i.H.v. 1.377.990,36 € in eine Rücklage für gemeinnützige Zwecke sowie für die Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018 zu stimmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 35,00
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen: keine
- c) an Folgekosten: keine
- d) Haushaltsrechtlich gesichert:
 - Ja
 - Nein
 - Teilhaushalt / Kostenstelle:
 - Produkt / Kostenträger:
 - Haushaltsjahr:
- e) mögliche Einnahmen: keine

Anlage/n:

- Anlage 1: Bilanz
- Anlage 2: Gewinn- und Verlustrechnung
- Anlage 3: Lagebericht

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein-stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltungen	lt. Be-schluss-vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Protokollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

**Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH,
Lüneburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2018

A k t i v a

	31.12.2018		31.12.2017
	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Software	126.091,00		91.332,00
2. Firmenwert	6.323.415,00		6.809.831,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	6.449.506,00	30.384,94
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	31.551.125,40		23.530.280,66
2. Grundstücke ohne Bauten	247.881,82		247.881,82
3. Technische Anlagen	1.363.094,00		1.562.161,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	2.902.531,00		2.516.004,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.189.868,91	37.254.501,13	6.372.826,69
III. Finanzanlagen			
Beteiligungen		12.500,00	12.500,00
		43.716.507,13	41.173.202,11
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		102.489,12	102.489,12
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.563.019,92		5.897.926,78
2. Forderungen an den Gesellschafter	30.393,66		28.685,98
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht –davon nach KHEntgG/BPFIV EUR 968.368,27 (i. Vj. EUR 687.745,27)–	1.631.168,27		1.040.662,17
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	560.508,36		459.991,69
5. Sonstige Vermögensgegenstände	309.441,27		151.397,38
		9.094.531,48	
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		2.172.250,67	4.089.286,13
		11.369.271,27	11.770.439,25
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		405.467,66	400.881,23
		55.491.246,06	53.344.522,59
treuhänderisches Verwahrgeldvermögen		197.325,54	172.597,88

Passiva

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen	17.801.255,94	16.422.016,87
III. Jahresüberschuss	1.531.090,36	1.379.239,07
	19.357.346,30	17.826.255,94
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	3.657.611,00	3.227.364,00
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	2.082.483,00	1.814.206,00
3. Sonderposten aus sonstigen Zuwendungen	7.467.541,00	8.200.186,00
	13.207.635,00	13.241.756,00
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	5.437.330,67	5.148.156,26
	5.437.330,67	5.148.156,26
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.277.410,56	12.366.718,44
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 1.934.357,84 (i. Vj. EUR 1.791.406,08)-		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	861.011,79	1.399.747,33
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 861.011,79 (i. Vj. EUR 1.399.747,33)-		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	375.480,39	200.357,89
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.176.740,32	1.875.987,80
-davon nach KHEntgG/BPflV EUR 1.099.051,00		
(i. Vj. EUR 482.461,18)-		
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 2.176.740,32 (i. Vj. EUR 1.875.987,80)-		
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	524.211,36	224.597,38
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 524.211,36 (i. Vj. EUR 224.597,38)-		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	958.921,78	694.338,73
-davon aus Steuern EUR 643.170,93 (i. Vj. EUR 616.292,32)-		
-davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00)		
-davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 958.921,78 (i. Vj. EUR 694.338,73)-		
	17.173.776,20	16.761.747,57
E. Rechnungsabgrenzungsposten	315.157,89	366.606,82
	55.491.246,06	53.344.522,59
treuhänderische Verwahrgeldverbindlichkeiten	197.325,54	172.597,88

**Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH,
Lüneburg**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

	2018		2017
	EUR	EUR	EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	55.408.127,65		53.005.643,51
2. Erlöse Heimbereich	5.716.689,77		5.592.321,30
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	7.310.200,86		6.627.513,35
4. Nutzungsentgelte für Ärzte	20.899,87		23.880,43
4a Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des HGB, soweit nicht unter Nr. 10	2.993.631,83		2.483.426,77
5. andere aktivierte Eigenleistungen	111.749,78		0,00
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	256.054,54		338.862,47
7. Sonstige betriebliche Erträge	146.022,39		619.604,66
Zwischenergebnis		71.963.376,69	68.691.252,49
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-40.815.670,54		-38.532.786,10
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung –davon für Altersversorgung EUR 2.712.208,85 (i. Vj. EUR 2.546.759,72)–	-10.488.534,45	-51.304.204,99	-9.868.530,94
9. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-4.716.263,72		-4.329.264,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-4.545.166,99	-9.261.430,71	-4.159.571,49
Zwischenergebnis		11.397.740,99	11.801.099,12
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen –davon Fördermittel nach dem KHG EUR 896.841,93 (i. Vj. EUR 949.168,18)–	896.841,93		949.168,18
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.535.449,02		1.434.821,73
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	-799.902,50		-889.456,69
13. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	-155.421,13		-154.211,37
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.858.076,85		-2.619.949,89
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.211.791,84		-8.764.574,73
		-9.592.901,37	
Zwischenergebnis		1.804.839,62	1.756.896,35
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus verbundenen Unternehmen EUR 745,00 (i. Vj. EUR 745,00)–	8.799,90		815,58
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-275.459,59	-266.659,69	-364.474,46
18. Steuern –davon vom Einkommen und vom Ertrag EUR 3.800,04 (i. Vj. EUR 8.492,96)–		-7.089,57	-13.998,40
19. Jahresüberschuss		1.531.090,36	1.379.239,07

Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH
Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Psychiatrische Klinik Lüneburg gemeinnützige GmbH (PKL) ist eine 100%ige Tochter der Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, die ihrerseits eine 100%ige Tochter der Stadt Lüneburg ist.

Durch Beleihungsakte sind der Gesellschaft widerruflich der Vollzug der Unterbringung nach dem NPsychKG und teilweise der Maßregelvollzug nach dem Nds. MVollzG mit den hierfür erforderlichen Hoheitsbefugnissen übertragen worden.

Gegenstand der Gesellschaft ist der gemeinnützige Betrieb der PKL als Klinik für Erwachsenen-Psychiatrie und Psychotherapie (KPP), Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie (KJPP) sowie für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie (KFPP) unter besonderen Sicherheitsbedingungen.

Die PKL ist Betreiberin von Institutsambulanzen für die Bereiche KPP/KJPP/KFPP. Ein Pflegeheim für seelisch behinderte Menschen im Landkreis Uelzen (80 Plätze), eine Einrichtung der Behindertenhilfe (36 Plätze) und eine Praxis für Ergotherapie auf dem Gelände der PKL in Lüneburg ergänzen das Angebot. Die PKL ist des Weiteren Betreiberin einer Krankenpflegeschule mit 84 Plätzen. Im Geschäftsjahr 2018 war die PKL akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Maßgebliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens sind im wesentlichen Belegungstage und Fallzahlen sowie die Ergebnishochrechnung. Neben dem Regelsystem der PEPP-Abrechnung besteht seit 2014 ein Modellvorhaben nach § 64 b SGB V, das mit der AOKN abgeschlossen wurde und dem individuell vereinbarte Abrechnungsregeln zugrunde liegen.

Die PKL hält 50 % der Anteile am Stammkapital der Service Plus Lüneburg GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Wirtschafts- und Versorgungsdienste erbringt.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Pflichtaufnahmegebiet der KPP umfasst die Stadt und die Landkreise Lüneburg und Harburg mit rd. 432 TEW¹. Die KJPP versorgt die Stadt Lüneburg und die Landkreise Lüneburg, Harburg, Stade, Uelzen, Lüchow-Dannenberg und den Heidekreis mit rd. 915 TEW.¹ Gemäß Vollstreckungsplan für den Maßregelvollzug in Niedersachsen versorgt die KFPP den Einweisungs-(Landgerichts-)bezirk Lüneburg.

Im Krankenhausplan des Landes Niedersachsen werden für die PKL 424 Planbetten (ab dem 01.08.2018 436 Planbetten) ausgewiesen (vollstationär: KPP 224 / KJPP 76 Betten; teilstationär: KPP 85 / KJPP 39 Plätze ab 01.08.2018 51 Plätze).

¹ Bevölkerungszahlen in Tausend Einwohner (TEW) am 31.12.2017 (<http://www.nls.niedersachsen.de/>)

Auf Grundlage des § 17 d KHG und des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) wurde die verbindliche budgetneutrale Umsetzung des PEPP-Systems im Jahr 2018 für alle psychiatrischen Kliniken und Fachabteilungen festgeschrieben.

Inwieweit sich gesamtwirtschaftliche bzw. gesamtgesellschaftliche Einflüsse auf die Belegungssituation auswirken, kann nicht beurteilt werden. Die demographische Entwicklung kann sich jedoch langfristig im Behandlungsspektrum auswirken.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Belegung

Im Berichtszeitraum 2018 ergeben sich folgende Belegungsdaten:

	Ist Belegungstage 2017	Plan Belegungstage 2018	Ist Belegungstage 2018	Abweichung Ist-Plan in Tagen 2018	Abweichung in %
KPP vollstationär	76.573	71.964	73.645	1.681	2,34%
KJPP vollstationär	25.019	24.844	24.712	-132	-0,53%
KPP teilstationär	21.071	26.265	24.102	-2.163	-8,24%
KJPP teilstationär	8.911	9.148	9.392	244	2,67%
Maßregelvollzug	44.175	43.800	45.206	1.406	3,21%
Heilpädagogisches Zentrum	12.924	13.140	13.050	-90	-0,68%
Haus Westerholz	28.905	28.470	28.500	30	0,11%
Gesamt	217.578	217.631	218.607	976	0,45%

	Ist-Fallzahl* 2017	Plan Fallzahl* 2018	Ist Fallzahl* 2018	Plan Ø Verweildauer	Ist Ø Verweildauer
KPP vollstationär	2.198,5	2.056,0	2.080,5	24,5	24,6
KJPP vollstationär	474,0	450,0	446,0	36,7	36,1
KPP teilstationär	497,5	555,0	454,0	26,1	26,4
KJPP teilstationär	96,5	104,0	107,5	58,3	56,0
Gesamt	3.266,5	3.165,0	3.088,0	27,6	27,6

* Ohne Fallzusammenführung, nur PEPP-Bereich, da für Modellprojekt keine Vereinbarung über Fallzahlen und Verweildauern geschlossen ist.

Die Auslastung im vollstationären Bereich lag bei 89,8 % (Vj. 92,7 %) und im teilstationären Sektor (250 Öffnungstage) bei 98,5 % (Vj. 95,8 %).

Im Bereich der KPP besteht weiterhin ein hoher Belegungsdruck. Gleichzeitig wurde die Umsteuerung der stationären Patienten hin zur stationersetzenden Behandlung intensiviert, wodurch die Auslastung im teilstationären Sektor gestiegen ist. In der KJPP konnte im November die Eröffnung der Tagesklinik Uelzen mit 12 Plätzen in Bad Bevensen erfolgen. Für etwa zwei Jahre wird die Tagesklinik interimsmäßig in Bad Bevensen geführt, da in Uelzen die baulichen Voraussetzungen für den Betrieb der Tagesklinik geschaffen werden müssen.

In der Forensischen Psychiatrie wurden im Jahresdurchschnitt 112,2 Patienten/Tag stationär versorgt und zusätzlich 11,7 Patienten/Tag im Rahmen von Vollzugslockerungsmaßnahmen in externen Wohneinrichtungen untergebracht. Hier ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen zur Planung.

Die Institutsambulanzen der PKL haben 2018 zusammen rd. 21.300 Quartalspauschalen (Vj. 20.400) abgerechnet.

2.2 Personal

Der durchschnittliche Personalbestand (inkl. des beim Land Niedersachsen angestellten Personals) betrug im Berichtsjahr 775,5 Vollkräfte. Der Personalbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 32,8 Vollkräfte, unter anderem bedingt durch die Übernahme von Schülern der Krankenpflegeschule, die Eröffnung der Tagesklinik Uelzen in Bad Bevensen, des ganzjährigen Betriebs der Tagesklinik Winsen sowie zusätzlich erforderliches Personal im technischen sowie im Verwaltungsbereich.

3. Darstellung der Lage

3.1 Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2018 schließt die PKL mit einem Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) ab.

Von den Gesamterlösen über alle Geschäftsbereiche (72,0 Mio. €) entfallen 45,2 Mio. € auf den KHG-Bereich und 11,0 Mio. € auf den Maßregelvollzug. Die Heimbereiche und Institutsambulanzen erzielten insgesamt Erlöse von 13,0 Mio. € sowie 2,8 Mio. € die sonstigen Geschäftsbereiche der PKL.

Der Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 2,4 Mio. € bzw. 4,5 % beruht auf Mehrleistungen gegenüber dem Vorjahr.

3.2 Vermögenslage

	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	<u>T€</u>	<u>T€</u>
Aktiva:		
langfristiges Vermögen	43.717	41.173
kurzfristiges Vermögen	<u>11.774</u>	<u>12.172</u>
	<u>55.491</u>	<u>53.345</u>
Passiva:		
Eigenkapital	32.565	31.068
langfristiges Fremdkapital	12.527	12.973
kurzfristiges Fremdkapital	<u>10.399</u>	<u>9.304</u>
	<u>55.491</u>	<u>53.345</u>

Von dem in der Gesellschaft gebundenen Vermögen entfallen im Wesentlichen 78,8 % auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

Der Anstieg des langfristigen Vermögens entfällt in Höhe von 5.407 T€ auf Investitionen in das Anlagevermögen, davon in Einrichtungen und Ausstattungen 1.202 T€. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zu 20,9 % aus Fördermitteln, im Übrigen wurden Eigenmittel eingesetzt.

Die Finanzierung erfolgte mit ca. 59 % durch Eigenkapital und Sonderposten, zu ca. 22 % aus Bankdarlehen, ca. 4 % langfristigen Rückstellungen und zu ca. 15 % aus kurzfristigem Fremdkapital (ohne Anteil Bankdarlehen), darin enthalten rd. 3,25 Mio. € bzw. 5,9 % kurzfristige Rückstellungen.

3.3 Finanzlage

Die Gesellschaft sah sich in 2018 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen termingerecht nachzukommen. Aus Sicht der Geschäftsführung ist die wirtschaftliche Situation stabil.

II. Prognosebericht

Die neugebildete Organisationsstruktur der KPP ist zwischenzeitlich gefestigt.

Seit November 2018 wird das Konzept der „offenen Psychiatrie“ umgesetzt, um eine zeitgemäße Behandlung auch schwer erkrankter Patienten zu gewährleisten und die Patienten- und Angehörigenzufriedenheit zu erhöhen sowie die Verringerung von Gewalt und Zwangsmaßnahmen zu erreichen. Dabei sollen alle Stationen tagsüber grundsätzlich offen geführt werden, mit der Möglichkeit bei Bedarf der fakultativen Schließung.

Im Rahmen des Zukunftskonzepts „2025“ wird die Zentralisierung der psychiatrischen Stationen der Erwachsenenpsychiatrie in Haus 48 angestrebt, damit verbunden ist das Erfordernis eines Anbaus und die Sanierung der bestehenden Stationen in diesem Gebäude. Es wurde ein Architektenwettbewerb durchgeführt und Planungsunterlagen für den Bau zwecks Förderung an das zuständige Ministerium für die Krankenhausplanung eingereicht. Mit der Durchführung der baulichen Maßnahme ist im Jahr 2021 zu rechnen.

Der Betrieb der kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik Uelzen ist im November 2018 in Bad Bevensen aufgenommen worden. Die Tagesklinik wird dort für ca. zwei Jahre geführt werden, bis in Uelzen die baulichen Voraussetzungen für den weiteren Betrieb umgesetzt sind.

Im Juni 2019 erfolgt der Ruhestand bedingte Wechsel der chefarztlichen Leitung innerhalb der KPP sowie damit verbunden in der ärztlichen Direktion.

Unter der Annahme, dass die Auslastung innerhalb der Funktionsbereiche weiterhin stabil bleibt, erwarten wir in den Jahren 2019 und 2020 positive Jahresergebnisse.

Laut Wirtschaftsplan 2019 rechnet die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 421.

III. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Grundlage der Budgetentwicklung ist auch in den nächsten Jahren der Orientierungswert bzw. die Veränderungsrate, was dazu führen kann, dass sich weiterhin die Schere zwischen Tarif- und Budgetsteigerung auseinanderentwickelt und die Personalkosten nicht adäquat finanziert werden.

Das PEPP-System wurde 2017 durch das PsychVVG dahingehend geändert, dass die bisher geplante Konvergenz auf landeseinheitliche Entgelte zugunsten krankenhausesindividueller Vereinbarungen entfällt. Die Änderungen durch das PsychVVG betreffen unter anderem eine Nachweispflicht für das Krankenhaus der jahresdurchschnittlichen Ist-Besetzung und der verwendeten Mittel der sog. PsychPV-Berufsgruppen. Bei Nichterreichen der vereinbarten Budgetbesetzung könnte das unter Umständen zu Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Kostenträgern führen. Mehrkosten aufgrund der budgetkonformen Besetzung werden jedoch nicht ausgeglichen.

Die Risikolage stellt sich darüber hinaus gegenüber dem Vorjahr unverändert dar. Durch die unterschiedlichen Einzelrisiken ergibt sich die Gesamtrisikolage für die PKL u. a. aus Branchenrisiken, finanziellen, organisatorischen, rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Risiken.

Ertragsorientierte Risiken

Die Belegungssituation ist in allen Bereichen stabil. Mit der Umsetzung des Modellvorhabens in der Erwachsenenpsychiatrie und dem frühzeitigen Umstieg auf PEPP sind Grundlagen gelegt worden, die Risiken zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar und auch nicht zu erwarten.

2. Chancenbericht

Im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie gewinnt die stationersetzende Versorgung weiter an Bedeutung. Die Umsetzung des Modellvorhabens nach § 64 b SGB V bietet die Chance, außerhalb des PEPP-Systems in einem festen Budgetrahmen, neue Behandlungsformen und stationersetzende Maßnahmen zu erproben. Die Erfahrungen zeigen vielfältige positive Effekte durch die Möglichkeiten der flexiblen Behandlungsmodule und -steuerung. Durch die weiter zunehmende Umsteuerung der Patienten in stationersetzende Maßnahmen kann bei vielen Patienten eine stationäre Aufnahme vermieden oder verkürzt werden. Mit der Inbetriebnahme der Tagesklinik in Winsen konnte die Versorgung der Patienten weiter verbessert werden.

3. Gesamtaussage

Aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit des Krankenhauses sind mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken zu sehen.

IV. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2018 keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Lüneburg, den 4. Juni 2019

Sauer

Geschäftsführer